

verwalters eingenommen. Das I. Obergefchofs enthält im rechten Flügel und im Mittelbau die Wohnung des Provinzial-Steuer-Directors nebst einem Saal von 65,7 qm; im linken Flügel die Wohnung des Hauptamts-Vorsteher mit befonderer Treppe im Mittelbau. Im II. Obergefchofs (Fig. 105) liegen die Geschäftsräume der Provinzial-Steuer-Direction.

Die Haupttreppe, so wie eine der Nebentrepfen sind massiv aus Granit, die andere Nebentreppe ist aus Holz hergestellt. Die Treppenhäuser, so wie die Corridore des Erdgefchofs und des I. Obergefchofs haben gewölbte Decken erhalten. Die ganze Vorderseite und die anschließenden Vorlagen der beiden Nebenseiten sind mit feinen Backsteinen verblendet; die Gefimfe, die Mittelfchäfte der gekuppelten Fenster in den beiden oberen Stockwerken sind aus Sandstein, die Sockelquader aus Striegauer Granit hergestellt. Hauptgefims, Brüstungs- und Stockgurt darunter sind mit Friefen, die Füllungen der Fensterbrüstungen des mittleren Gefchofs mit Ornamenten aus Terracotta gefchmückt. Das Dach ist mit Schiefer auf Schalung eingedeckt, die Heizung mittels Kachelöfen bewirkt. Die Kostenanfchlagsfumme beträgt 257000 Mark, wonach 277,80 Mark auf 1 qm und 15,70 Mark auf 1 cbm kommen. Hierzu kommen noch 23000 Mark für die Gründung mittels Sandfchüttung.

Das Speichergebäude enthält ein Kellergefchofs, 2,72 m hoch, ein 3,26 m hohes Erdgefchofs, ein 2,76 m hohes Obergefchofs und ein im Mittel 2 m hohes Drempegefchofs. Die Dachfläche ist mit Holzcement bedeckt. Anfchlagsfumme 38000 Mark oder 130,70 Mark für 1 qm und 11,25 Mark für 1 cbm.

Als Beispiel eines kleineren Geschäftshaufes für Steuerbehörden wird in Fig. 107 das 1882—83 errichtete Haupt-Steueramts-Gebäude in Potsdam<sup>148)</sup> mitgetheilt.

Das Haus besteht aus einem 2,86 m hohen, durchweg gewölbten Kellergefchofs, in welchem sich die Lagerräume für Zollgüter befinden, einem Erdgefchofs, das, vom Packhofe aus zugänglich, die Amtrräume nach der aus Fig. 107 ersichtlichen Anordnung enthält, und einem Obergefchofs, das zur Dienstwohnung für den Caffee-Verwalter eingerichtet ist. Der an das Nachbargrundstück grenzende westliche Theil des Gebäudes ist nur eingefchoffig und mit einem Holzcementdach versehen. Der höher geführte östliche Theil hat über dem Obergefchofs einen 2,5 m hohen Drempe und ein nach 4 Seiten abgewalmtes, mit Schiefer eingedecktes Dach erhalten.

Für die äußere Architektur sind die Bauformen, welche zur Zeit Friedrich d. Gr. in Potsdam üblich waren, zu Vorbildern genommen. Der Sockel des Gebäudes ist mit Granitplatten verblendet, das Hauptgefims und die wesentlichsten Structurtheile sind aus Cottae Sandstein, alle anderen Theile der Außenseiten in Putz hergestellt. Die Beschaffenheit des Baugrundes machte theilweise eine Fundirung auf Kästen nothwendig, wodurch ein befonderer Kostenaufwand von etwa 6000 Mark entstanden ist. Das Gebäude ist im Ganzen auf 69000 Mark (rund 240 Mark für 1 qm) veranfchlagt.

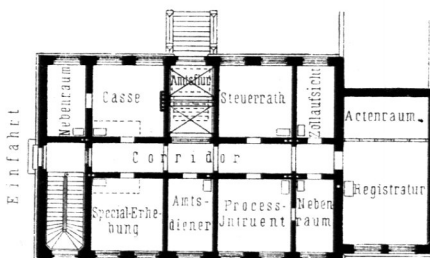
Von größeren hierher gehörigen Geschäftshäusern sei noch das Dienstgebäude für die Direction der Verwaltung der directen Steuern in Berlin<sup>149)</sup>, welches 4 Gefchoffe umfaßt, von kleineren Beispielen das Grundsteuer-Gebäude zu Cöslin<sup>150)</sup>, 2 Gefchoffe enthaltend, genannt.

Unter den Geschäftshäusern für Ortsbehörden stehen diejenigen für die Polizei-Behörden obenan. In kleinen Städten und in ländlichen Ortschaften pflegt die Polizeigewalt von der Bürgermeisterei ausgeübt zu werden; in größeren Städten ist die Polizei-Verwaltung in den Händen des Staates und erfordert selbständige, eigens für die Zwecke dieser Behörden errichtete Gebäude. Nur von letzteren kann an dieser Stelle die Rede sein.

Anstatt weiterer allgemeiner Betrachtungen soll sofort eine der größten und bedeutendsten Anlagen dieser Art in das Auge gefaßt werden, um daraus die Er-

125.  
Beispiel  
II.

Fig. 107.



Haupt-Steueramts-Gebäude zu Potsdam<sup>148)</sup>.  
Erdgefchofs. — 1/500 n. Gr.

126.  
Gebäude  
für  
Polizei-  
Behörden.

127.  
Beispiel.

<sup>148)</sup> Nach: Centralbl. der Bauverw. 1884, S. 67.

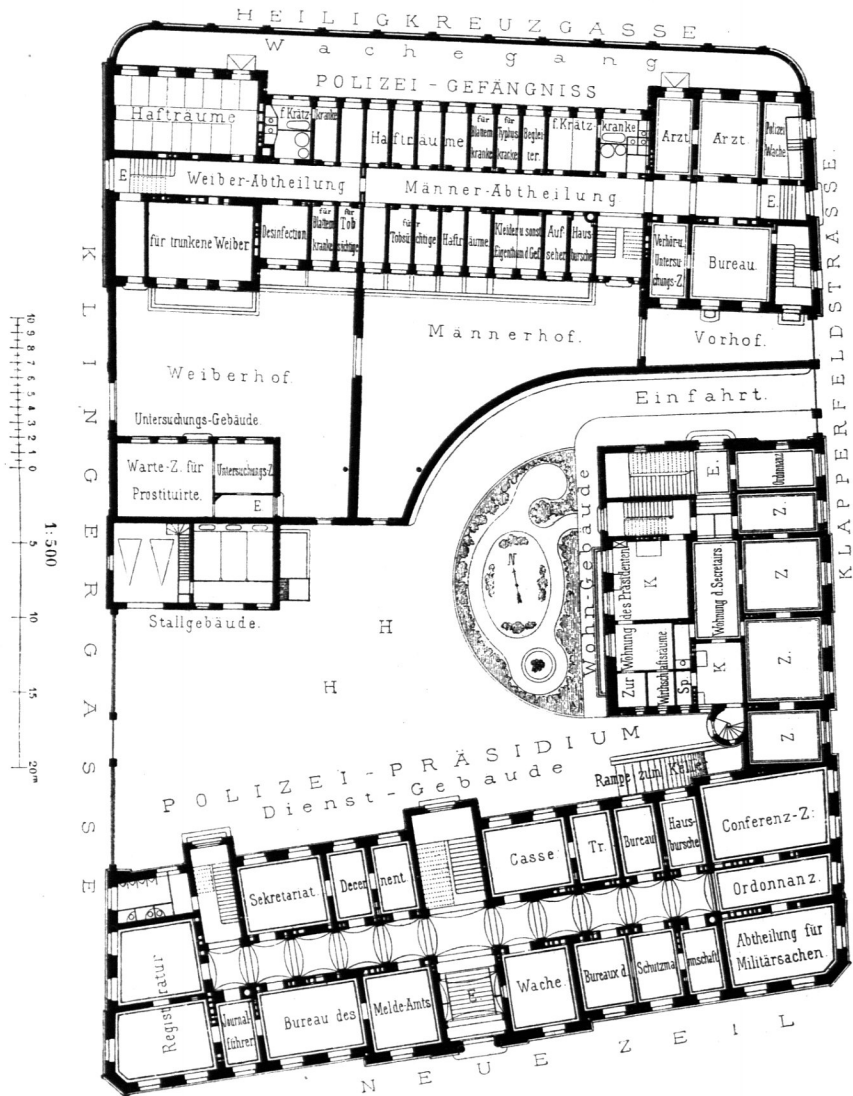
<sup>149)</sup> Siehe: Zeitschr. f. Bauw. 1880, S. 549 u. Bl. 70.

<sup>150)</sup> Siehe: ROMBERG'S Zeitschr. f. pract. Bauk. 1867, S. 193.

fordernisse im Einzelnen kennen zu lernen; es ist dies das Polizei-Präfidial-Gebäude zu Frankfurt a. M. (Fig. 108<sup>151)</sup>), welches nach *Behnke's* Plänen 1884—86 auf städtische Kosten erbaut worden ist.

Diefes Gebäude dient zur Aufnahme der für die Polizei-Verwaltung erforderlichen Diensträume, fo wie der Dienstwohnungen für den Präsidenten und einen Secretär; letztere Wohnungen find in einem be-

Fig. 108.



Polizei-Präfidial-Gebäude zu Frankfurt a. M.<sup>151)</sup>.

Erdgeschoss.

Arch.: *Behnke.*

fonderen Haufe untergebracht worden, welches an das für das Polizei-Präfidium bestimmte Vordergebäude anstößt und im I. Obergefchofs durch eine Galerie damit verbunden ist.

Der an der Neuen Zeil gelegene, weiters von der Klinger-, Heiligenkreuz- und Klapperfeld-Straße begrenzte Bauplatz hat eine Größe von ca. 3200 qm und ist, wie aus dem Grundriß hervorgeht, zugleich für

<sup>151)</sup> Nach einem von Herrn Stadtbaurath *Behnke* zu Frankfurt a. M. gütigst zur Verfügung gestellten Plan.

den Bau des Polizei-Gefängnisses nebst Untersuchungsgebäude, welche in unmittelbarer Nähe des Polizei-Präsidiums stehen sollten, benutzt worden. Außerdem hat auf demselben Grundstück noch ein Stallgebäude, welches für den Dienstgebrauch des Präsidenten bestimmt ist, Platz gefunden. Für das Polizei-Präsidium ist ein Hofraum von ca. 800 qm und für das Gefängnis sind Hofräume von ca. 600 qm unbebaut geblieben.

Das Gebäude für das Polizei-Präsidium, welches mit seiner Hauptfront an der Neuen Zeil steht, hat eine bebaute Grundfläche von 744 qm und besteht aus Kellergeschoß, Erdgeschoß und 3 Obergeschoßen; die lichten Stockwerkshöhen betragen im Erdgeschoß 4,2 m, im I. Obergeschoß 4,6 m, im II. Obergeschoß 4,0 m und im III. Obergeschoß 3,2 m. Im Kellergeschoß befinden sich die Räume für die Sammelheizung und Lüftung, für Brennmaterial, für Aufbewahrung von Geräthen und Karren und ein Aufenthaltsraum für die Hausarbeiter; im Erdgeschoß die Wache, das Einwohner-Meldeamt, das Bureau und die Caffee der Schutzmannschaft; im I. Obergeschoß die Arbeitszimmer des Präsidenten und seines Stellvertreters, das Präsidial-Bureau und die Criminal-Abtheilung; im II. Obergeschoß die Haupt-Registrierung und Kanzlei, das Archiv und das Landraths-Amt; im III. Obergeschoß die Registrierer für zurückgestellte Acten, Räume zur Aufbewahrung von Uniformen und Fundstücken, Reserve-Zimmer, die Dienstwohnung des Castellans und 2 Arrest-Zellen.

Den Verkehr zwischen den einzelnen Geschoßen vermittelt eine vom Erdgeschoß bis zum II. Obergeschoß reichende Haupttreppe, welche sich von letzterem bis auf das Dachgeschoß als Nebentreppe fortsetzt; außerdem ist eine vom Keller bis zum Dach führende Diensttreppe vorhanden. Die Bedürfnisräume sind in den einzelnen Geschoßen vertheilt, neben der Diensttreppe angeordnet und, gleich wie die ganze übrige Hausentwässerung, an das städtische Canalnetz angeschlossen.

Alle Treppen sind in Schmiedeeisen mit eichenen Trittschritten construiert; die Treppenhäuser und Corridore sind in Backsteinen überwölbt; der Fußboden im Dachgeschoß hat einen Backsteinbelag erhalten; der Dachraum ist durch Brandmauern in drei Theile getheilt. Zur Erwärmung der Geschäftsräume dient eine Feuerluftheizung. Das ganze Präsidial-Gebäude ist mit Wasser- und Gasleitung versehen und an die Fernspreitleitung angeschlossen.

Dieses Gebäude ist in Backsteinen ausgeführt, an den Straßenseiten mit grauem Pfälzer Sandstein verblendet und an der Hoffront mit Kalkputz und Oelfarbenanstrich versehen; das Dach ist mit Schiefer eingedeckt. Die Architektur zeigt die Formen der deutschen Renaissance.

Das Dienstwohngebäude, von der Klapperfeldstraße aus zugänglich, hat eine mit Kellergeschoß, Erdgeschoß und 2 Obergeschoßen bebaute Grundfläche von ca. 280 qm, der Verbindungsbau, welcher nur bis in das I. Obergeschoß reicht, eine solche von ca. 15,5 qm. Der Verkehr wird für die Wohnung des Präsidenten durch eine vom Erdgeschoß bis in das I. Obergeschoß führende Haupttreppe und durch eine bis zum Dachboden reichende Nebentreppe, für die Wohnung des Secretärs durch eine gleichfalls bis zum Dachgeschoß führende Wendeltreppe vermittelt.

Dieses Wohnhaus enthält im Kellergeschoß 2 Waschküchen, so wie die erforderlichen Räume für Wirtschaftsvorräthe und Brennmaterial; im Erdgeschoß die Wohnung des Secretärs, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, ferner die Küche nebst Wirtschaftsräumen für die Wohnung des Präsidenten und 1 Ordonnanz-Zimmer; im I. und II. Obergeschoß die Wohnung des Präsidenten, bestehend aus Empfangszimmer, 3 Wohnzimmern, Speisezimmer mit Anrichterraum, 5 Schlafzimmern, 2 Fremdenzimmern und 1 Baderaum; im Dachgeschoß die Dienstbotenzimmer und Geräthekammern.

Die Art der Bauausführung und die Architektur stehen mit dem Präsidial-Gebäude in Uebereinstimmung.

Die Baukosten betragen für das Gebäude des Polizei-Präsidiums 320000 Mark oder 430 Mark für 1 qm bebauter Fläche und für das Dienstwohngebäude nebst Verbindungsbau 110000 Mark oder 372 Mark für 1 qm bebauter Grundfläche.

## Literatur

über »Geschäftshäuser für einzelne Zweige der Staatsverwaltung und für Ortsbehörden«.

### Ausführungen.

*Pugin and Britton. Illustrations of the public buildings of London. 2<sup>d</sup> edit. by W. H. LEEDS. London 1838.*

Bd. 2, S. 1: *Custom house.*

*New custom-house at Buenos Ayres. Builder, Bd. 11, S. 370.*

HERRMANN. Das Dienstgebäude für die Königliche Provinzial-Steuer-Direction zu Stettin. *Zeitfchr. f.*

Bauw. 1863, S. 149.

*Proposed custom house, Bombay. Builder, Bd. 24, S. 724.*

Das neue Grundsteuer-Gebäude zu Cöslin. *ROMBERG'S Zeitfchr. f. pract. Bauk. 1867, S. 193.*

Das Gebäude der Stadtkanzlei in Konstanz. ROMBERG's Zeitschr. f. pract. Bauk. 1867, S. 333.  
 HARTMANN, A. Der Neubau des Haupt-Zollamts-Gebäudes in München. Zeitschr. d. bayer. Arch.- u.  
 Ing.-Ver. 1876-77, S. 44.  
 The general custom-house, Pest. Builder, Bd. 35, S. 1294.  
 The new prefecture of police, Paris. Builder, Bd. 37, S. 150.

Dienstgebäude für die Direction der Verwaltung der directen Steuern zu Berlin. Zeitschr. f. Bauw. 1880, S. 549.  
 Das Haupt-Steueramts-Gebäude in Potsdam. Centralbl. d. Bauverw. 1884, S. 67.  
 Das Provinzial-Steuerdirectionsgebäude zu Posen. Zeitschr. f. Bauw. 1884, S. 89.  
 Polizei-Präfidial-Gebäude in Frankfurt a. M.: Frankfurt a. M. und seine Bauten. Frankfurt 1886. S. 256.

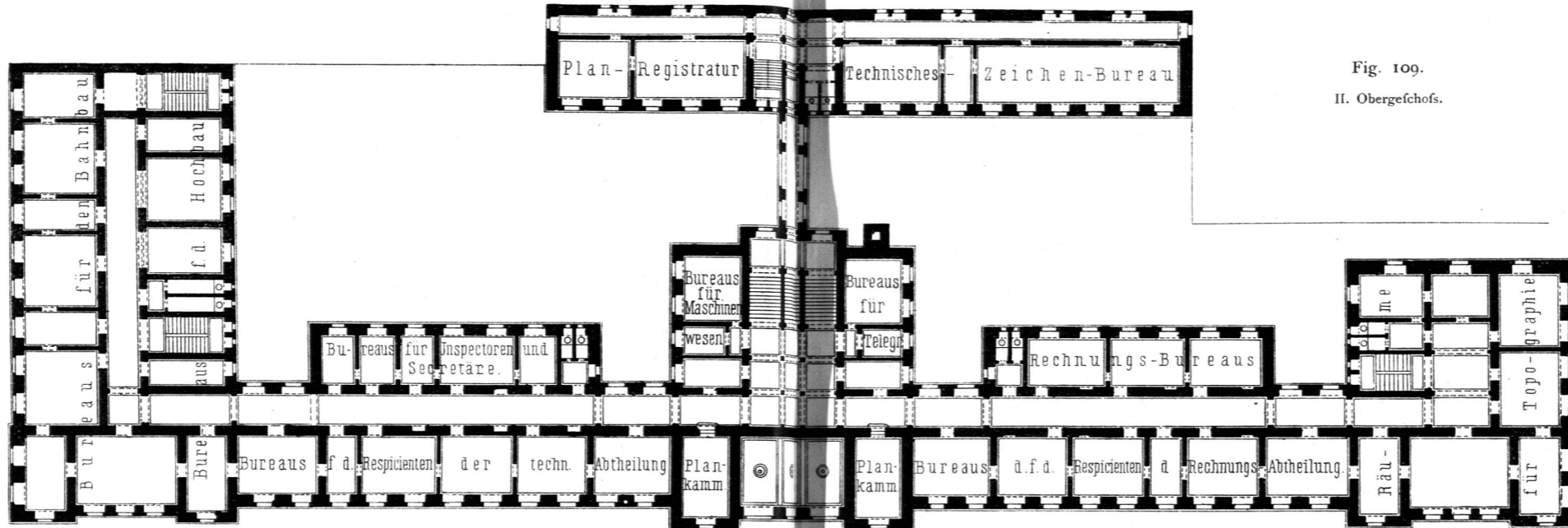


Fig. 109.  
 II. Obergeschofs.

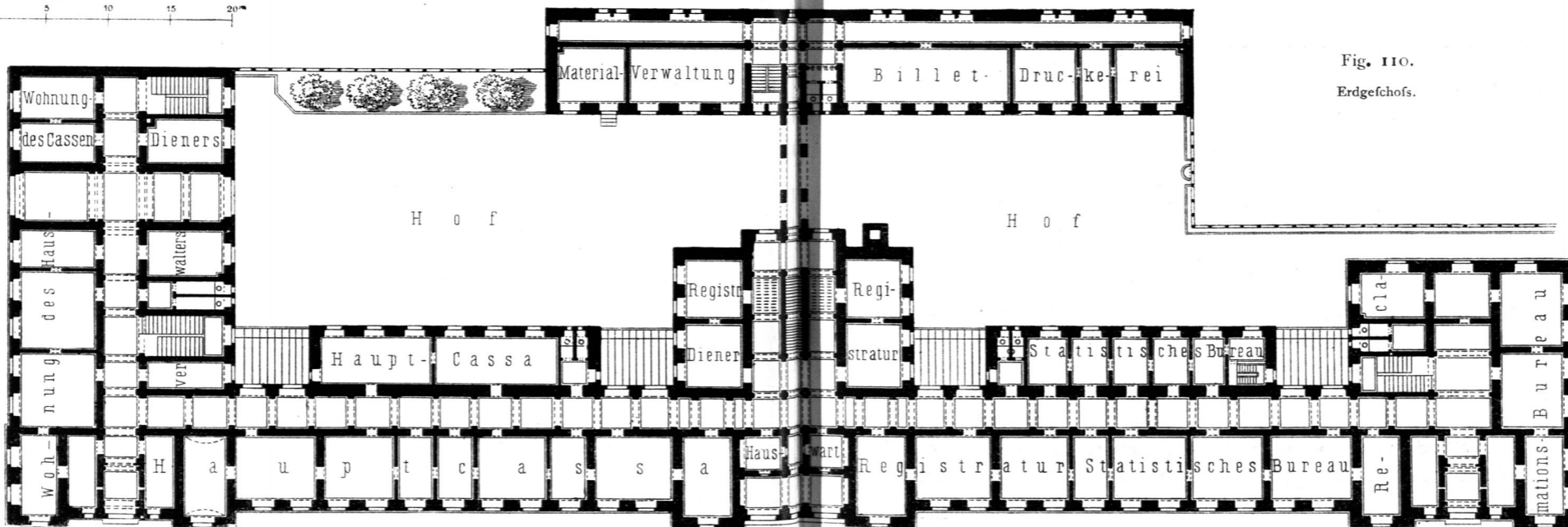


Fig. 110.  
 Erdgeschofs.

Arch.: Helbing.

Verwaltungsgebäude der General-Direction der Großherz. Badischen Staatseisenbahnen zu Karlsruhe<sup>152)</sup>.

## 4. Kapitel.

**Geschäftshäuser für sonstige öffentlichen und privaten Verwaltungen.**

VON GEORG OSTHOFF und † H. MEYER.

128.  
Wesen  
und  
Beziehungen.

Für die Verwaltung der mannigfaltigen öffentlichen und privaten Unternehmungen, welche die Förderung und Entwicklung von Handel, Gewerbe und Verkehr zum Ziele haben, sind Geschäftshäuser erforderlich, die theils ausschließlich zu diesem Behufe errichtet sind, theils nur Bestandtheile anderer Gebäudeanlagen bilden, in beiden Fällen aber in den Kreis dieser Betrachtungen zu ziehen sind.

Je nach den besonderen Zwecken des Unternehmens oder Betriebes, für deren Verwaltung diese Geschäftshäuser bestimmt sind, lassen sich dieselben nach der im Nachfolgenden fest gehaltenen Eintheilung ordnen. Wenn hierbei auch die Erfordernisse und insbesondere die Zahl, Gröfse und Benennung der Räume dieser Verwaltungsgebäude den Umständen gemäfs verschieden sind, so ist doch, wie die vorzuführenden Beispiele zeigen werden, der bauliche Organismus im Wesentlichen derselbe. Als neue Typen kommen zu den bereits bekannten noch die in einzelnen Fällen mit einer großen Schalter- oder Wartehalle, bezw. die mit Schauräumen versehenen Anlagen hinzu.

Dem gemäfs sind beim Entwurf dieser Geschäftshäuser, aufer den für jedes Bauwerk giltigen allgemeinen Regeln, die in den vorhergehenden Kapiteln für andere Verwaltungsgebäude entwickelten Gesichtspunkte fest zu halten. Noch mehr, als bei diesen, tritt bei den jetzt in Rede stehenden Anlagen meist die Nothwendigkeit hervor, den Grundrifs in solcher Weise zu ordnen, dafs die innere Verwaltung von der äufseren getrennt und jede in ihre einzelnen Theile zerlegt ist, wobei indefs immer dafür Sorge getragen werden mufs, dafs die Ueberwachung und Verbindung der einzelnen Abtheilungen und Räume sicher und leicht ist.

**a) Verwaltungsgebäude für Verkehrswesen.**129.  
Allgemeines.

An dieser Stelle wären wohl zunächst die dem Post- und Telegraphenverkehre dienenden Geschäftshäuser vorzuführen. Da indefs in den meisten derselben die Räume, welche für den eigentlichen Post- und Telegraphen-Betrieb bestimmt sind, die Hauptrolle spielen und auch das gröfsere bauliche Interesse in Anspruch nehmen, so wurde diese Art von Gebäuden besser in Theil IV, Halbbd. 2 (Abth. II, Abschn. 3) behandelt. Um den Zusammenhang nicht zu zerreißen, wurden dort auch solche Gebäude mit besprochen, welche allerdings richtiger im vorliegenden Kapitel einzureihen gewesen wären.

Eben so wurden im gleichen Halbbande (Abth. II, Abschn. 4) andere Anlagen für das Verkehrswesen, also namentlich für den heutzutage so ungemein wichtigen Zweig desselben, das Eisenbahnwesen, bereits diejenigen Verwaltungsräume, wenigstens in ihren allgemeinen Zügen, besprochen, welche in den für den eigentlichen Betrieb erforderlichen Gebäuden zugleich haben untergebracht werden können oder müssen; hiernach haben wir hier nur diejenigen Anlagen zu betrachten, für welche aus Zweckmäfsigkeits- oder Nothwendigkeitsgründen eigene Gebäude zu errichten waren.

Die im vorhergehenden Artikel als in der Regel erforderlich bezeichnete Trennung der Anlage nach innerem und äufserem Verkehr ist hier, wo für den äufseren Verkehr eigene zweckentsprechende Räume vorhanden sind, zum gröfsten

Theile ohnehin schon durchgeführt. Um so mehr Sorgfalt ist aber auf eine möglichst zweckdienliche Anordnung der für die einzelnen Abtheilungen des Dienstes bestimmten Räume zu verwenden. An äußerem Verkehr bleibt in der Regel nur der des Publicums mit der Hauptcasse und bei Gesellschaftsanlagen der für das Actienwesen, für welche die Räume thunlichst bequem, d. h. zu ebener Erde anzuordnen sind.

Die Frage, in welchen Fällen solche selbständigen Verwaltungsgebäude erforderlich sind, wird in der Regel nur bei den Eisenbahnen zu untersuchen sein. Hierbei ist indess zu bemerken, daß erstlich die Verlegung der Verwaltungsräume in den Hauptbahnhof der betreffenden Eisenbahn, in welchem dieselben naturgemäß ein Obergeschoß einnehmen, im Allgemeinen eine bessere Ausnutzung der in der Regel sehr großen Flächenausdehnung der unteren Geschosse zur Folge hat, so wie das zweitens die leichte Verbindung der leitenden Organe mit den unmittelbar ausübenden nicht unbedeutende Vereinfachungen im Betriebe zuläßt, was bei kleinen Anlagen so schwer in das Gewicht fällt, daß dadurch alle anderen Rücksichten überwogen werden. Andererseits hat aber auch das vom Hauptbahnhofe getrennte Verwaltungsgebäude seine Vorzüge; denn man erhält damit nicht allein für ersteren größere constructive Freiheit, sondern auch für letzteres eine in der Regel für den Verkehr zwischen Centralleitung und Publicum günstigere Lage; endlich ermöglicht man hierdurch den Beamten der Centralleitung eine ruhigere, ungeförmere Arbeit. Im Allgemeinen darf das Urtheil dahin zusammengefaßt werden, daß das vom äußeren Bahndienst getrennte Verwaltungsgebäude mehr den größeren Verhältnissen entspricht, dagegen der Verwaltung und Betrieb zugleich umfassende Bau für die kleineren von Vortheil ist.

Das Verwaltungsgebäude der General-Direction der Großherz. Badischen Staats-eisenbahnen in Karlsruhe (Fig. 109 u. 110<sup>152</sup>), von *Helbing* entworfen und ausgeführt, war ursprünglich bestimmt, auch das Post- und Telegraphenwesen mit aufzunehmen, erhielt aber, als die letzteren beiden Verwaltungszweige an das Reich übergingen, anstatt dieser die Geschäftsräume für das Rheinstrom- und das Straßenbauwesen.

Erbaut in den Jahren 1870—74, enthält der Bau in 4 Geschossen 210 Räume, welche nach Abzug der Wohnräume für den General-Director, für den Materialverwalter, den Hauswart und für 4 Diener zu Bureau-Zwecken verwendet werden.

Die Grundrisse (Fig. 109 u. 110), die dem an der Ecke der Erbprinzen- und Lammfrase gelegenen, 130,5 m langen, aber nur 35 bis 40 m breiten Bauplatze anzupassen waren, zeigen ein lang gestrecktes Hauptgebäude, das im Erdgeschosse, im I. und II. Obergeschosse mit dem schmalen Hinterhaus durch einen in der Hauptaxe liegenden Verbindungsgang in Zusammenhang gebracht ist. Zu letzterem gelangt man auf halber Geschosshöhe von den Ruhebänken der feuersicheren, von Sandstein hergestellten Haupttreppe, mittels deren sämtliche Geschosse des Vordergebäudes verbunden sind. Das Gebäude enthält im Erdgeschosse die Wohnungen des Hauswarts und des Cassen-Dieners, die Hauptcasse, das statistische und das Reclamations-Bureau, die Materialverwaltung und die Billet-Druckerei.

Im I. Obergeschosse ist die Wohnung für den General-Director, der Sitzungsaal; im Mittelbau, in welchem das nächst höhere Geschosse als Halbgeschosse ausgebildet ist, ein reich decorirter, hoher Sitzungsaal, daran anstoßend die Räume für die Betriebsabtheilung und im Hinterbau Abfertigung und Kanzlei.

Im II. Obergeschosse befinden sich die Bureaus für den gesammten technischen Dienst mit Zubehör, getrennt nach den einzelnen Zweigen, also für Bahnbau und Bahn-Unterhaltung, für Hoch- und Maschinenbau und für Vermessungswesen.

Im III. Obergeschosse endlich sind Wohnungen für 4 Diener und die Räume für das Rechnungs- und Controlewesen der sämtlichen Abtheilungen.

130.  
Beispiel  
I.

<sup>152</sup>) Nach: Allg. Bauz. 1877, S. 87, Taf. 72 u. 73.

Die Hauptfäçade ist durch einen vortretenden, mit einer Attika gekrönten Mittelbau und durch zwei Eckvorlagen gegliedert.

Der Sockel besteht aus rothem Sandstein; die Einfassungen, Pilafter und Gefimse sind aus weissem Sandstein ausgeführt; die Mauerflächen des I. und II. Obergeschosses erhielten einen grauen Spritzbewurf, die Zwischenfelder des obersten, von den übrigen Geschossen getrennt gehaltenen Geschosses sind mit Sgraffiti geschmückt.

Das Gebäude ist mit einem Canalsystem für das Abwasser und mit Gas- und Wasserleitung versehen.

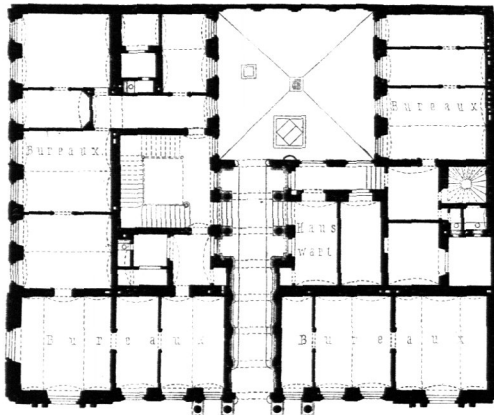
Die Gesamtkosten des Gebäudes, einschl. Hof- und Gartenanlagen, betragen rund 1200000 Mark, wovon 101000 Mark auf die Dampfwasserheizung kommen, mit der das Gebäude versehen ist.

131.  
Beispiel  
II.

Das Verwaltungs- und Wohngebäude der k. k. priv. I. Siebenbürger Eisenbahn-Gesellschaft zu Budapest (Fig. III u. II2<sup>153</sup>) ist nach den Plänen *Hinträger's* unter Mitwirkung von *Claus* erbaut worden.

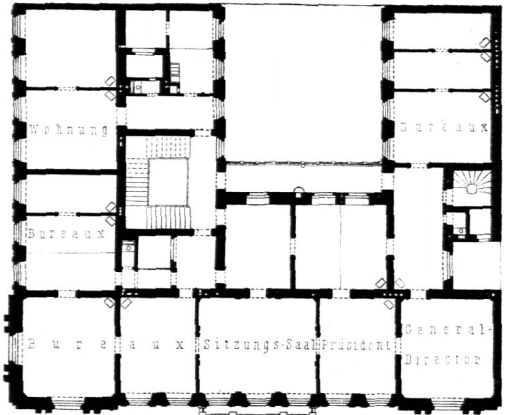
Der für dasselbe erworbene Bauplatz liegt an der Ecke des Rudolfs-Quais und der Arpad-Gasse und misst nach ersterer 33,0 m, nach letzterer 27,0 m. Das Gebäude umschließt auf drei Seiten einen Hof, der in solcher Weise angeordnet ist, daß er von einem eben solchen, zum benachbarten Verwaltungsgebäude der Alföld-Bahn gehörenden Hofe die Fortsetzung bildet. Der Bau besteht aus einem Kellergeschoss,

Fig. III.

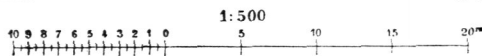


Erdgeschoss.

Fig. II2.



I. Obergeschoss.



Verwaltungs- und Wohngebäude der k. k. priv. I. Siebenbürger Eisenbahn-Gesellschaft zu Budapest<sup>153</sup>).

Arch.: *Hinträger & Claus*.

einem Erdgeschoss und 4 oberen Geschossen und enthält neben 38 Bureau-Räumen die Wohnung für den General-Director, so wie 8 Beamten-Wohnungen. Im Keller sind 2 große Magazine, die Vorrathsräume für die einzelnen Wohnungen, die Waschküche und die Räume für die Billet-Druckerei und für die lithographische Anstalt untergebracht. Das Erdgeschoss und das I. Obergeschoss enthalten, mit Ausnahme eines in ersterem gelegenen Zimmers für den Portier, ausschließlich Bureau-Räume, und zwar in letzterem Geschosse das Sitzungszimmer, so wie die Bureaus des Präsidenten und des General-Directors. Das II. Obergeschoss enthält Bureaus und die Wohnung des General-Directors, letztere ungefähr die halbe Grundfläche dieses Geschosses einnehmend. Das III. und IV. Obergeschoss enthalten je 4 Wohnungen. Die Verbindung zwischen den verschiedenen Geschossen wird vermittelt durch die in Stein ausgeführte, feuerichere, bis zum IV. Obergeschosse reichende Haupttreppe, so wie durch eine gleichfalls steinerne Wendeltreppe, welche vom Keller bis zum II. Obergeschosse führt.

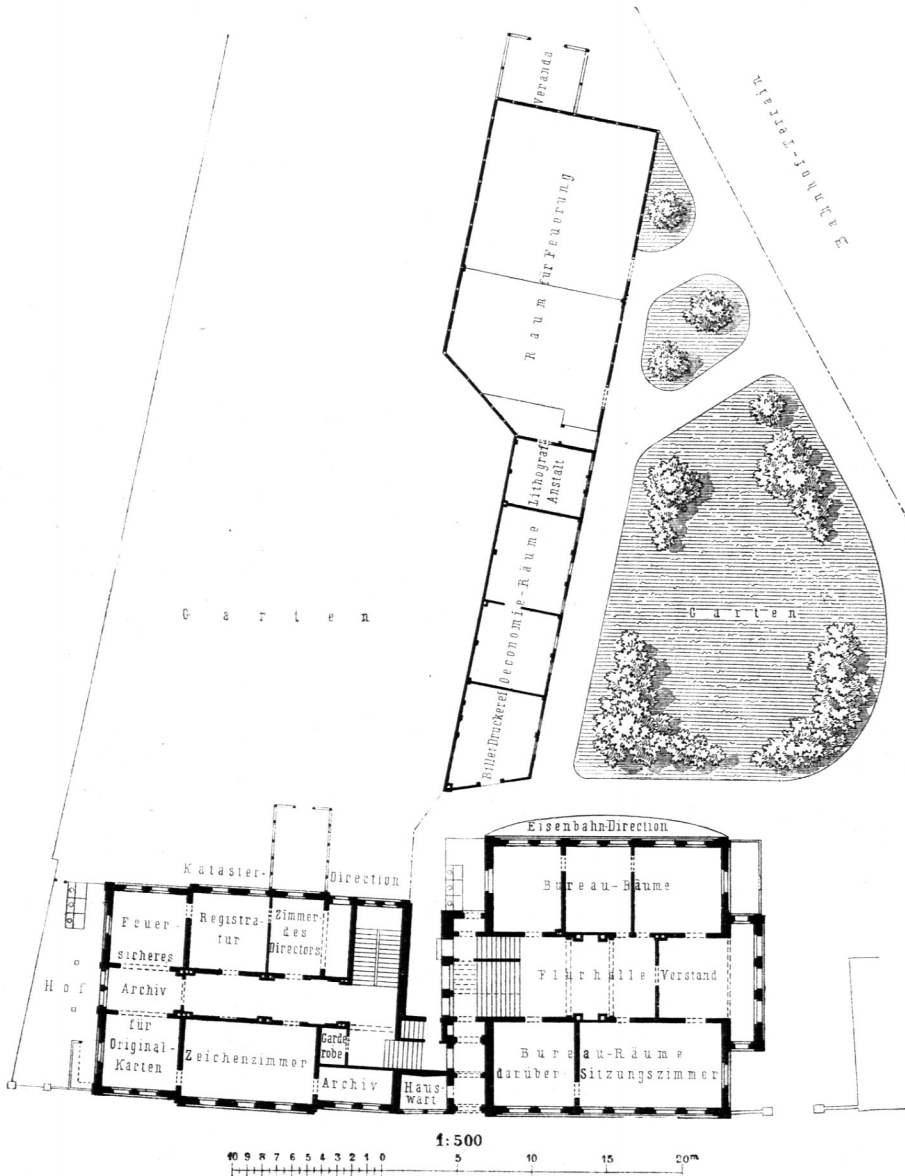
Die äußere und innere Ausstattung ist ziemlich reich gehalten, namentlich die Hauptfäçade, welche außer einem vortretenden, vierfüßigen jonischen Portikus durch Balcons und Sculpturen geschmückt ist.

<sup>153</sup>) Nach: Allg. Bauz. 1873, S. 253 u. Bl. 36-39.

Das Verwaltungsgebäude der Oldenburgischen Eisenbahn-Direction und der Katafter-Direction zu Oldenburg (Fig. 113) hat, entsprechend der allmählichen Weiterentwicklung des Bahnnetzes, im Laufe der Zeit eine Erweiterung erfahren, indem zuerst nur ein Gebäude in Aussicht genommen war, welchem später, als dieses sich

132.  
Beispiel  
III.

Fig. 113.



Verwaltungsgebäude der Oldenburgischen Eisenbahn-Direction und der Katafter-Direction zu Oldenburg.

Arch.: Burefch.

für den Dienst zu klein erwies, ein zweites hinzugefügt wurde. Dieses zweite, wiederum auf eine Erweiterung der Bahnen berechnet, hat sich, da diese in dem erwarteten Maße nicht eintrat, für den gegenwärtigen Dienst als zu groß erwiesen, und es ist in Folge dessen ein Theil desselben der Großherz. Katafter-Direction zugewiesen worden.



In den Hauptzügen besteht das ältere größere Gebäude aus Kellergeschoß, Erdgeschoß, 2 Obergeschoßen und dem vollständig ausgebauten, viergiebeligen Dachraum; das zweite neuere Gebäude enthält ein Obergeschoß weniger. Das Kellergeschoß des letzteren Gebäudes ist dem für beide gemeinschaftlichen Hauswart, das Erdgeschoß und I. Obergeschoß der Kataster-Direction, die oberen Räume der Eisenbahn-Direction zugewiesen. Letztere stehen mit dem II. Obergeschoße des größeren Gebäudes in directer Verbindung.

Im Hauptgebäude sind sämtliche Räume den verschiedenen Zweigen der Central-Verwaltung der Eisenbahn zugetheilt, und zwar ist im Kellergeschoß das Druckfachenwesen, im Erdgeschoße die Bahnunterhaltung und Bauabtheilung, im I. Obergeschoß die Centralleitung mit der zugehörigen Expedition und Registratur, im II. Obergeschoße und im Dachgeschoß das Rechnungswesen, die Revision, das Reclamationswesen und die verschiedenen Controllen untergebracht.

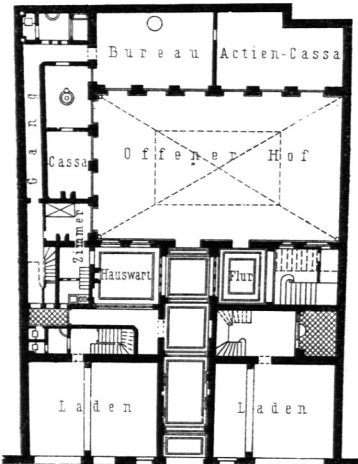
Beide Gebäude sind in Backstein-Rohbau, übrigens sowohl im Aeußeren, wie im Inneren in größter Einfachheit ausgeführt.

Das Hauptgebäude hat bei 350<sup>qm</sup> bebauter Grundfläche 76000 Mark, also für 1<sup>qm</sup> 217 Mark, das kleinere Gebäude bei 285<sup>qm</sup> Grundfläche 59000 Mark, also für 1<sup>qm</sup> 207 Mark gekostet.

Das Gebäude der Centralverwaltung der Charentes-Eisenbahn zu Paris (*rue Châteaudun*) ist unter der Oberleitung *Robin's* von *Cunisset* erbaut worden (Fig. 114 bis 116<sup>154</sup>).

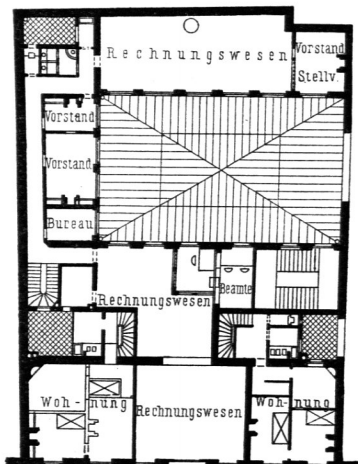
133.  
Beispiel  
IV.

Fig. 114.



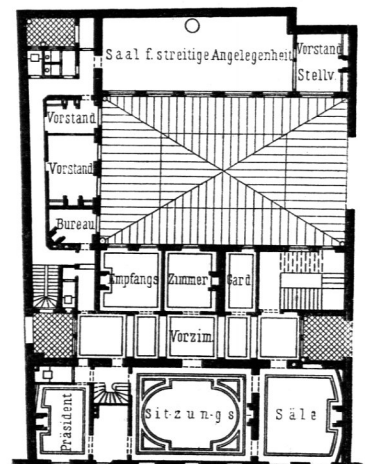
Erdgeschoß.

Fig. 115.



Zwischengeschoß.

Fig. 116.



I. Obergeschoß.

Gebäude für die Centralverwaltung der Charentes-Eisenbahn<sup>154</sup>). — 1/500 n. Gr.

Arch.: *Robin & Cunisset*.

Dasselbe ist auf einem Platze von 21,05<sup>m</sup> Frontlänge und 30,75<sup>m</sup> Tiefe errichtet und besteht aus drei zusammenliegenden, die U-Form bildenden Theilen, welche einen mit Glas bedachten Hof von 16,00<sup>m</sup> Länge und 9,75<sup>m</sup> Breite umschließen. Das Gebäude besitzt aufser dem Kellergeschoße 6 Geschoße und enthält in ersterem die Keller der Läden, den Heizapparat, die Canäle und die Unrathstollen, welche mit den städtischen Abzugsrohren in Verbindung stehen; im Erdgeschoße liegt ein Vorderbau, und zwar in der Mitte der Straßenseite, das Haupteinfahrtsthor, zu dessen beiden Seiten Verkaufsläden, daneben eine Stube für den Portier, Vorplatz und Treppe, im Mittelbau eine Kammer für den Portier, die Caffee und die Controle-Räume und im Hinterbau Räume für das Actienwesen mit zugehöriger Controle, welche durch einen durch den Mittelbau geführten Gang mit den in diesem Theile befindlichen Geschäftsräumen und mit dem Einfahrtsthore in directer Verbindung stehen. Das Zwischengeschoß enthält die zu jedem Laden gehörenden Wohnräume, bestehend aus 2 Kammern, Eßzimmer und Küche, diese durch eigene Treppen mit dem zugehörenden Laden verbunden und jedes ein völlig von allem Anderen getrenntes Ganze bildend; außerdem sind noch im Vorderbau die Räume für den Hausverwalter und im Mittel- und Hinterbau die Bureaus für das Rechnungswesen angeordnet.

<sup>154</sup>) Nach: *Nouv. annales de la constr.* 1870, S. 89 u. Pl. 43-46.